

## Bewerbung für den Vorstand im Netzwerk für Hypophysen- und Nebennierenerkrankungen

Viele von Ihnen werden mich vielleicht schon kennen:

ich heiße Mirjam Kunz und bin am 24.08.1973 in Speyer geboren. 1993 absolvierte ich zunächst die Ausbildung zur Krankenschwester. Doch der Wunsch nach Weiterbildungen stand von Anfang an fest. 2002 musste ich meine Arbeit als Fachkrankenschwester für operative Medizin auf Grund mehrerer chronischer Erkrankungen aufgeben. Ich absolvierte die Weiterbildung zur Diabetesberaterin DDG mit staatlicher Anerkennung 2004 und die Weiterbildung zur Endokrinologie-Assistentin DGE 2011. Ein Medizinstudium musste ich 2012 kurz nach der Immatrikulation absagen, weil ich mich um meine Schwester, die an Brustkrebs erkrankt war, kümmern wollte. Leider erlag meine Schwester 2013 ihrer Krebserkrankung. Ich lebe mit ihren Kindern, die seither meine Pflegekinder sind und meinen Eltern in der schönen Pfalz.

Ich bin Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Endokrinologie (DGE) und in mehreren Beiräten und Arbeitsgemeinschaften tätig. Als Endokrinologie-Assistentin DGE habe ich schon mehrere Preise erhalten:

2011 1. Preis Facharbeit zur Endokrinologie-Assistentin: *„Mehr Lebensqualität und eine bessere medizinische Versorgung für Patienten mit einem Polyglandulären Autoimmunsyndrom“*

2016 1. Preis Novartis Preis 2016 für Endokrinologie-Assistentin: *„Bessere Patientenbetreuung und Nachsorge für Patienten mit einer Hypophysen- und Nebennierenerkrankung durch ein DMP-Programm und einen Gesundheitspass“*

2019 1. Preis Novartis Preis 2019 für Endokrinologie-Assistentin: *„Schulungs- und Beratungsprogramm für Menschen mit einer Hypophysenerkrankung“*

Meine Odyssee mit Autoimmunerkrankungen begann schon sehr früh im Kindesalter mit einer Zöliakie, es folgten Diabetes Mellitus Typ 1, Hashimoto, Morbus Addison, autoimmune Hypophysitis und zuletzt eine Psoriasis Arthritis. Trotz dieser Erkrankungen wollte ich „nie aufgeben“: kämpfen war angesagt! Ich ließ mich nie unterkriegen!

Meine positive Lebenseinstellung und mein Glaube an Gott haben mir geholfen bisher das Leben erfolgreich zu meistern.

Ich möchte mit meiner fachlichen Expertise unseren Mitgliedern zur Verfügung stehen. Das Netzwerk ist für mich ein wichtiges Bindeglied zwischen Patienten und Arzt. Gerade Menschen mit seltenen Erkrankungen müssen benötigen Behandler\*innen, zu denen sie Vertrauen haben und von denen sie auch ernst genommen werden. Ich könnte mir vorstellen in Zukunft mit anderen Selbsthilfegruppen Kontakt aufzubauen. Ich denke dabei an die DZG (Deutsche Zöliakie Gesellschaft) und an den DDB (Deutschen Diabetiker Bund) und an die Rheuma- Liga, um nur da ein paar Beispiele zu nennen.

Ferner möchte ich mich bei berufspolitischen Fragen einbringen: können wir als Patientenorganisation erreichen, dass es zur besseren medizinischen Versorgung z.B. ein DMP Hypophyse/Nebenniere gibt? Wie sieht es mit einem Notfall-Pen für die Hydrocortisoninjektion aus? Ich hoffe sehr, dass sich auch bei diesen Themen in der nächsten Zeit etwas tut.

Die Zusammenarbeit mit anderen Regionalgruppenleitern ist mir auch sehr wichtig. Nur im Team können wir erfolgreich sein. Für meine Arbeit im Vorstand würde ich gerne mit Frau Wilms zusammenarbeiten. Wir beide haben gemeinsame Ziele, die wir im nächsten Beitrag vorstellen möchten.